

Inhaltsangabe

1. Inhaltsangabe	Seite 1
2. Jahresrückblick und Ausblick	Seite 2
3. Bericht von den Projekten	Seite 7
A. Sommerferienprogramm	Seite 7
B. Zündfunke/Erlebnispädagogik	Seite 7
C. Stadtjugendring	Seite 8
D. Hip-Hop Bereich	Seite 9
E. Beratung und Vermittlung	Seite 10
F. Begleitung Haus der Jugendverbände	Seite 11
G. Gigelesfreizeit	Seite 11
H. Präventive Arbeit an Grundschulen	Seite 12
I. Spielmobil-Arbeit	Seite 13
J. Teen-Party	Seite 14
K. Theaterwerkstatt	Seite 15
L. Schulsozialarbeit Malischule	Seite 15
M. Schulsozialarbeit Pflugschule	Seite 21
N. Rondell Kindernachmittage	Seite 26
O. Schützenbewirtung Alte Stadthalle	Seite 26
P. Jungenarbeit	Seite 27
Q. Jugendtreff/Jugendagentur	Seite 27
R. Begleitung Jugendparlament	Seite 28
S. Stadtteiljugendarbeit	Seite 29
4. Kontakt zu Jugend Aktiv e.V.	Seite 30
5. Organigramm	Seite 31

Jahresrückblick und Ausblick

Stadtteiljugendarbeit Gaisental, Weißes Bild & Fünf Linden



von links: Nadine Koch, Sandra Dengler, Katarina Jehle

auf den Herbst/Winter verschoben werden. Dadurch konnte die ursprünglich für den Herbst 2007 vorgesehene Vorlage einer Konzeption nicht erfolgen. Wir denken dies jetzt im Sommer 2008 tun zu können.

In diesem für uns seit 01.10.2006 neuen Aufgabefeld mussten wir leider im Frühjahr 2007 einen Personalwechsel verkraften. Aus gesundheitlichen Gründen mussten der im Jahr davor eingestellt Kollege leider seine Tätigkeit einstellen. Diese für alle Beteiligten schwere Zeit blieb auch nicht ohne Auswirkungen auf die von uns voranzutreibende Jugendarbeit in den Stadtteilen. Die neue Kollegin musste neu eingearbeitet werden und die für das Frühjahr 2007 vorgesehene Befragung von Jugendlichen im Stadtteil, die uns wertvolle Hinweise auch für die

Konzeptionsentwicklung liefern sollte, musste

Neue Mitarbeiterinnen

Seit 01.08.2007 hat Frau Sandra Dengler die Stelle übernommen. Schon vorher als Krankheitsvertretung eingesprungen, hat sie sich gut in das Arbeitsfeld eingearbeitet und dadurch gemeinsam mit der Kollegin und dem Absolventen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) dafür gesorgt, dass die Auswirkungen auf die laufenden Angebote durch den Personalwechsel nicht zu gravierend waren. Seit Mitte September wechselte dann auch die Besetzung der FSJ-Stelle, so dass nach den Sommerferien endlich wieder mit der konzeptionellen Arbeit im ruhigeren Fahrwasser begonnen werden konnte. Über die aktuell laufende Arbeit des Jahres 2007 informiert Sie dieser Geschäftsbericht weiter hinten (siehe Punkt T)

Sommerferienprogramm – Neue Angebote



Wie im letzten Geschäftsbericht schon befürchtet, hat sich der Deutsche Albverein komplett als Veranstalter für das Sommerferienprogramm zurück gezogen.

Dankenswerterweise sind andere Anbieter in die Breche gesprungen und haben mehr angeboten – insbesondere eine Elterninitiative in den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild & Fünf Linden hat hier von sich reden gemacht. Unter dem Motto „Saus und Braus ums Stadtteilhaus“ wurde binnen kürzester Zeit ein aus 16 Angeboten bestehendes abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Und das tolle ist: auch 2008 möchte die Gruppe wieder mit dabei sein. Ein Beispiel das Vorbildcharakter hat!

In 2008 werden wir darüber hinaus versuchen auch Angebote für die Zielgruppe der 12 – 15-jährigen ins Sommerferienprogramm zu integrieren, da wir der Meinung sind, dass es für diese Zielgruppe (wir nennen sie intern „Lückis“ – nicht mehr Kinder und noch nicht ganz Jugend) zu wenig in den Sommerferien gibt. Wir sind gespannt was hier an Angeboten zusammen kommt und nutzen die Erkenntnisse für weitere Überlegungen.

Mitmachen? – Ehrensache!



Die Aktion „Mitmachen Ehrensache“ fand 2007 zum zweiten Mal im Landkreis Biberach statt. Jugendliche suchen sich dabei selbst einen Arbeitsplatz und arbeiten am 5.12. (Tag des Ehrenamtes) für einen guten Zweck – denn: der Lohn fließt nicht in die eigene Tasche, sondern wird auf ein Sonderkonto eingezahlt, mit dem Jugendprojekte im Landkreis Biberach unterstützt werden. Jugend Aktiv, Stadtjugendring Biberach und Kreisjugendreferat sorgten für die Umsetzung hier im Landkreis.

160 Jugendliche aus 16 verschiedenen Schulen jobbten bei 84 Arbeitgebern und hatten so teilweise erste Einblicke in die Arbeitswelt oder ihren Wunschberuf. Auch finanziell hat sich die Sache gelohnt: über 5000 € sind zusammen gekommen, die an der Abschlussparty im März 2008 an verschiedene Projekte ausgeschüttet werden.

Für 2008 erhoffen wir uns eine deutliche Steigerung sowohl der beteiligten Schulen, als auch der Mitjobber, insbesondere in der Stadt Biberach – denn nur dann, wenn es nachhaltig gelingt das Projekt bei den Schülern zu verankern macht der doch teilweise erhebliche Organisationsaufwand aus unserer Sicht Sinn.

Stadtjugendring – 55 Jahre und kein bisschen leise

2007 stand beim Stadtjugendring ganz unter den Eindruck der Jubiläumsveranstaltungen zum 55-jährigen Bestehen. Ein buntes und abwechslungsreiches Festprogramm führte durch das halbe Jahr. Der Leitgedanke dabei war das Thema Integration, Öffnung der Vereine für Neues. Ein Höhepunkt war sicherlich das zweite U&D (Umsonst & Draußen) im BMX-Gelände.



10 Jahre Funky Kids



2007 ist es gelungen für die Hip-Hop Arbeit, insbesondere auch für die Funky-Kids, eine Spende der Volksbank Biberach zu erhalten. Dadurch wurde es möglich Freiplätze zur Verfügung zu stellen, zwei neue DJ-Plattenspieler zu kaufen und ein Schulungswochenende für die Trainer zu finanzieren. Über diese Spende erlangten die Funky Kids eine große Aufmerksamkeit, was sich u.a. auch in diversen Auftritten bei Mitgliederversammlungen der Volksbank im gesamten Landkreis niederschlug, die wiederum zu weiteren Engagements führten.

Auch die neu gestaltete Homepage ermöglicht jetzt eine gute Werbung und Darstellung für die Tänzer. Einfach mal reinschauen: www.funkykids.org

Das Jahr 2008 wird dann ganz unter dem Eindruck des 10-jährigen Jubiläums stehen – schon mal vormerken: am 20.12.08 gibt es die „Funky Gala“. Die seit längerer Zeit geplante internationale Begegnung mit Tänzern aus den Partnerstädten befindet sich ebenfalls in Planung und ist jetzt auf Ende Oktober terminiert.

Medienpädagogik – wie es weiter ging...

Die für das Jahr 2008 angekündigte Fortschreibung der Jugendhilfeplanung in den Bereichen offene Jugendarbeit, Suchtprävention und Jugenddelinquenz bietet für uns die Möglichkeiten die aus unserer Sicht wichtigen Themen zu platzieren. Im Jahr 2007 hat sich zumindest in der Stadt Biberach eine von der Agenda 2010 angestoßene Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Thema Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzt und wichtige

Arbeit bei Eltern und Erziehenden leisten möchte. Jugend Aktiv beteiligt sich aktiv an dieser Gruppe und wird hier den Aspekt der Medienpädagogik in die Gespräche einbringen. Um mit der rasanten Entwicklung der Medienwelt Jugendlicher überhaupt mithalten zu können, besteht aus unserer Sicht hier dringend Beratungs- und Handlungsbedarf, insbesondere was die Qualifizierung Erwachsener (Eltern und Betreuer) angeht, aber auch was die Projektarbeit hinsichtlich sinnvoller Mediennutzung betrifft.



AK Jugendräume und Plätze

Ende 2006 wurde auf Antrag des Jugendparlamentes eine Arbeitsgruppe „Räume und Plätze für Kinder und Jugendliche“ ins Leben gerufen. Dieser Arbeitskreis hat im Jahr 2007 diverse Male getagt, um den Bedarf an Freiflächen und Räumen für Kinder- und Jugendliche zu erfassen und zu bewerten. Eine Umfrage bei Vereinen in der Stadt, die potenziell Jugendarbeit anbieten, ergab das nicht ganz unerwartete Ergebnis, dass es zu wenige offene, frei nutzbare Räume für Jugendliche gibt. Die zweckgebundene Nutzung von Räumen ist dagegen sehr viel weiter verbreiteter. Diese ersten Erkenntnisse u.a. wurden im Herbst dem Gemeinderat vorgestellt. Im Jahr 2008 wird es dazu dann zu einer Fragebogenaktion bei Jugendlichen im Stadtgebiet kommen, um deren Freizeitverhalten und deren Wünsche zu erheben. Ein öffentliches Jugendhearing im Juli ist auch bereits geplant. Jugend Aktiv hat sich nicht nur als Vertreter der städtischen Jugendarbeit an dem Arbeitskreis beteiligt, sondern auch die aus unserer Sicht für unseren Verein (und so auch für die städtische Jugendarbeit) wichtigen Fragestellungen thematisiert. So sind wir der Meinung das Biberach ein Haus für die Jugend braucht, in dem vielfältige Betätigungsmöglichkeiten für Jugendliche gegeben sind, dieses Haus aber auch für das Gemeinwesen klar erkenntlich als Anlaufstelle für alle Fragen der Kinder- und Jugendarbeit dienen soll – denn: wo das Rathaus ist weiß fast jeder in der Stadt, doch wer kümmert sich um Kinder- und Jugendliche in Biberach? Insoweit ist ein solches Haus auch ein Beitrag zum strukturellen Jugendschutz.

Wir sehen der weiteren Entwicklung dieses Arbeitskreises somit auch im Jahr 2008 mit Spannung entgegen.

Praktisch gesehen wurde 2007 die Renovierung des „Hauses der Jugendverbände“, Ehinger Str. 19, abgeschlossen. Viele sicherheitsrelevante Dinge wurden im Haus repariert, die Vereinsräume mit Hilfe der Jugendlichen instand gesetzt.

Jugendgewalt + Jugendschutz

Die Ende des Jahres 2007 angestoßene Debatte rund um Jugendgewalt und Jugendschutz ist ja zum Glück inzwischen wieder aus dem Wahlkampfgetöse heraus gekommen und wir haben wieder zu mehr Sachlichkeit gefunden. Es bleibt aus unserer Sicht die Erkenntnis, dass allein mit Strafverschärfung und polizeilichem oder ordnungspolitischem Jugendschutz die Probleme nicht zu lösen sind und wir auch nach den Ursachen von Koma-Saufen und Gewalt fragen müssen.



Auch Biberach ist diesbezüglich „nicht aus der Welt“ und die zum Jahresende bei uns geführte Debatte darum, ob man in der Innenstadt noch sicher ist, zeigt auf, dass auch bei uns Handlungsbedarf besteht. Jugend Aktiv hat die aufgetretenen Probleme zusammen mit der Stadtverwaltung und Polizei thematisiert und gemeinsam in mehreren Treffen mit Jugendlichen und Eltern bearbeitet. Die daraus entstandenen persönlichen Kontakte zu den Jugendlichen + Eltern sind aus unserer Sicht sehr ziel führend und weisen in die richtige Richtung.

Den Beitrag den Jugend Aktiv zu der Bearbeitung dieses Thema leisten kann liegt nicht im polizeilichen oder ordnungspolitischen Jugendschutz, sondern darin einerseits die Lebensbedingungen des betroffenen Jugendlichen zu verbessern (struktureller Jugendschutz) und die Kommunikation mit und Partizipation von den Jugendlichen zu führen und fordern (erzieherischer Jugendschutz). Hierbei ist Jugend Aktiv auf eine hohe Akzeptanz bei den Jugendlichen angewiesen. Diese Akzeptanz darf keinesfalls durch gemeinsame Aktionen/gemeinsames Auftreten mit der Polizei und Ordnungsamt gefährdet werden.

Jugend Aktiv wurde daher Ende des Jahres aufgefordert „ein Grobkonzept Streetworker zu erstellen, das Aufgaben und Bedingungen für den Einsatz eines Streetworkers darstellt.“ Dies werden wir im Laufe des ersten Halbjahres vorlegen.

Abenteuerspielplatz – eine Vision wird Wirklichkeit?



Das Projekt Abenteuerspielplatz ist zwar nicht ein reines Jugend Aktiv Projekt, dennoch haben wir uns daran beratend als Fachträger beteiligt. Wichtig dabei war und ist immer das Engagement der Eltern – und dieses war hier besonders groß. So konnte im Jahr 2007 der Trägerverein gegründet werden, der sich im Laufe des Jahres 2008 um die Umsetzung, konzeptionelle Ausgestaltung und Finanzierung des Abenteuerspielplatzes kümmern wird.

So wird auch das Jahr 2008 wieder einige Herausforderungen mit sich bringen die es zu bewältigen gilt. Jugend Aktiv wird sich dem stellen und wir hoffen auch im kommenden Jahr die positive Entwicklung unseres Vereins weitere Bausteine hinzufügen zu können. Zum Wohle der Kinder und Jugendliche und damit letztendlich auch zum Wohle der Stadt Biberach.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen Menschen bedanken die uns im letzten Jahr gefördert und unterstützt haben.
In der Hoffnung auf weiterhin positive Verbundenheit mit Jugend Aktiv

Wolf König
Geschäftsführer

Bericht von den Projekten

A.) Sommerferienprogramm

Das von *Jugend Aktiv* koordinierte Sommerferienprogramm wird in einem 48 Seiten umfassenden Heft veröffentlicht und beinhaltet Tages- und Wochenveranstaltungen. Laut Erhebung des Kreisjugendreferates ist Biberach somit eine von 24 Städten und Gemeinden im Landkreis Biberach, die ein Sommerferienprogramm anbieten.

Ziele:

Zusammenstellung und Koordination eines attraktiven Angebotes für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien .

Leistungen 2007:

2007 wurde das Programm mit 13 Anbietern und 57 Angeboten erstellt, veröffentlicht und verteilt.

B.) Zündfunke/Erlebnispädagogik

Zündfunke ist ein erlebnispädagogisch orientierter Arbeitsbereich der Mobilen Arbeit von Jugend Aktiv e.V. das den Gruppenprozess in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns stellt. Ein auf die Gruppe zugeschnittenes Programm soll soziale Prozesse in Gang bringen, welche dem Individuum helfen sollen seinen Platz in der Gruppe zu finden und somit die Gruppe selbst als Lern- und Erfahrungsort stärken.

Zündfunke wird in unterschiedlichen Formen angeboten, die sich hinsichtlich der Projektdauer und der Zielrichtung unterscheiden:



Zündfunke „Waldtag“

Zielsetzung ist die Förderung der Gruppen- bzw. Klassengemeinschaft. Nach einem Vortermine mit den Verantwortlichen wird ein Erlebnistag durchgeführt. Es wird eine pädagogische Zielsetzung formuliert. Es finden durchaus auch fordernde Methoden in der Programmgestaltung Berücksichtigung. Reflektionen der durchgeführten Übungen sollen stattfinden. Da sich die Aktion auf den einen Waldtag beschränkt sind der pädagogischen Wirkung natürlich Grenzen gesetzt.

Zündfunke „Prävention“

Hier geht es in erster Linie um den Erwerb sozialer Kompetenz im Klassenrahmen. Nach einem Vorgespräch mit der Lehrkraft gibt es den ersten Waldaktionstag. Dieser wird gemeinsam mit der Lehrkraft nachbesprochen und die pädagogische Zielsetzung wird konkretisiert. Dann folgen 3-5 Unterrichtsbesuche die 1-2 Schulstunden dauern können. Hier wird vertieft an der Zielsetzung gearbeitet. Als Abschluss wird eine zweitägige Waldaktion durchgeführt in der sich Lernprozesse manifestieren können und ein lustvoller Abschluss gefunden wird. Diese Aktionsform richtet sich an Gruppen bis zu 20 Teilnehmern.

Zündfunke „Krise“

Diese Aktionsform von Zündfunke soll Klassen in Krisensituationen helfen. Der Zugang in die Klasse kann über die Schulsozialarbeit, Lehrkraft, SchülerInnen, Schulleitung und Vertrauenslehrer erfolgen. Diese Aktionsform kommt bei akuten Problemlagen im Sozialgefüge der Klasse zum Einsatz. Die Problemlage wird in Vorgesprächen analysiert. Wenn alle Beteiligten eine erlebnispädagogische Aktion als Unterstützung auf dem Weg aus der Krise versuchen möchten, wird ein speziell zugeschnittenes Programm zusammengestellt. Methoden und zeitlicher Umfang sollen in etwa Zündfunke „Prävention“ entsprechen.

Zielgruppen sind:

- Schulklassen der städtischen Schulen ab Klassenstufe 5 mit einem Schwerpunkt auf die Klassen 5, 6, 7.
- Biberacher Jugendgruppen (Vereine, Initiativen...)

Ziele:

- Förderung der sozialen Kompetenz aller teilnehmenden Kinder und Jugendlichen..
- Stärkung der Gruppe als Ort sozialen Lernens.
- Sucht- und Gewaltprävention durch Persönlichkeitsbildung
- Bereitstellung eines attraktiven, kostengünstigen Angebotes mit hohem Erlebniswert und professioneller fachlicher Begleitung.
- Förderung des Naturverständnisses und damit des Naturschutzes.
- Hilfestellung für Gruppen in akuten Krisensituationen mit Mitteln der konfrontativen Pädagogik
- Mitunter initiiender Bestandteil einer gewinnbringenden und gleichberechtigten Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule in der Stadt Biberach.

Leistungen 2007:

Malischule:

- 5 Klassen hatten jeweils einen Waldtag (133 SchülerInnen)
- 2 Klassen hatten zweitägige Waldaktion (43 SchülerInnen)
- Es fanden 8 zusätzliche Termine statt an denen an der Schule gearbeitet wurde

Pflugschule:

- 2 Klassen hatten jeweils einen Waldtag (30 SchülerInnen)
- Es fand ein zusätzlicher Termin an der Schule statt.

Dollinger Realschule:

- 1 Klasse hatte 3 Waldtage (27 SchülerInnen)
- 3 Klassen hatte 1 Waldtag (87 SchülerInnen)
- Gewaltprävention vier Klassen a 3h (118 SchülerInnen)

Es konnten im Jahr 2007 insgesamt 438 SchülerInnen in unterschiedlicher Intensität (3std - 3 Tage) vom Projekt Zündfunke erreicht werden.

C.) Stadtjugendring

Ausgehend vom Dienstleistungsvertrag zwischen Jugend Aktiv e.V. und der Stadt Biberach unterstützen wir die Arbeit des Stadtjugendringes im Sinne einer Geschäftsführung. Somit leistet Jugend Aktiv einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung ehrenamtlichen Engagements in den dem Stadtjugendring angeschlossenen Vereinen + Verbänden + Initiativen.



Ziele:

- Partizipation
- Stützung und Ermöglichung ehrenamtlichen Engagements
- Synergieeffekte erkennen und ermöglichen
- Verbesserung sozialer und praktischer Kompetenz Ehrenamtlicher

Dies geschieht durch:

- Zuschussbeantragung und Fundraising
- INFOBOX: Wo gibt's was, wer bietet was, wie biete ich was an....
- Koordination von gemeinsamen Angeboten
- Lobbyarbeit: Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Politik und Verwaltung, Vertretung in Gremien
- Fortbildungs- und Schulungsangebote
- Koordination der Vereinsarbeit

Zielgruppe:

- Delegierte des Stadtjugendringes
- Gremien
- Öffentlichkeit

Leistungen 2007:

- Durchführung und Orga des Tags der Vereine auf dem Viehmarktplatz
- Orga U&D: Umsonst und Draußen im BMX-Gelände
- Festbroschüre und Rahmenprogramm zu 55 Jahre SJR
- Beteiligung am Projekt „Integrationsoffensive“ des Landesjugendringes
- Durchführung von 5 Delegiertenversammlungen
- Geschichtsfahrten zum Dokumentationszentrum KZ Oberer Kuhberg in Ulm
- Theater „Treffen sich zwei“ in der Gigelberhalle
- Ausstellung „in der Wahrheit leben“ mit der Kreisau Initiative
- Mitveranstalter Projekt „Mitmachen Ehrensache“
- Organisation Hirschgrabenbewirtung an Schützen
- Durchführung der Ehrenamtparty zum Ehrenamtstag
- Vertretung des SJR im AK Räume
- Mitarbeit im AK Sozialraumplanung

D.) Hip Hop Bereich



Der Hip-Hop Bereich besteht im Wesentlichen aus zwei Arbeitsschwerpunkten: einerseits die Projektarbeit mit Projekten rund ums Thema Hip-Hop und andererseits die Funky-Kids Tanzkurse, die von inzwischen 9 Trainern darunter 3 Jugendlichen begleitet werden. Durch niederschwellige Angebote, die die Interessenlagen der Jugendlichen berücksichtigen und daher attraktiv sind, wird ein intensiver Kontakt zu Szene-Jugendlichen aufgebaut. Dadurch werden unterschiedliche künstlerische Ausdruckformen sowie nationaler und internationaler Austausch gefördert.

Ziele:

- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Erlernen sozialer Kompetenz
- Förderung von Kreativität, Selbstbewusstsein und gewaltfreiem Denken
- Förderung der Umsetzung eigener Ideen

Zielgruppe:

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 7 und 23 Jahren aller Schularten und aller sozialer Schichten

Leistungen 2007:

- Ganzjähriges viermal wöchentliches Tanztraining für über 50 Kinder und Jugendliche
- Diverse zusätzliche Auftritte + Aktionen (Tanz durch die Jahrhunderte, Firmenfeste)
- Planungs- und Schulungswochenende mit den Trainern
- Erstellung einer Homepage www.funkykids.org
- Jahresfeier X-Mas-Battle zum Jahresabschluss + 1. Funky Großangriff
- Eltern-Kind-Aktion (Summer BBQ) und Elternabende
- Attraktiver Freizeit-Aktionen (Schwimmen, Schlittschuhfahren etc.)

E.) Beratung und Vermittlung

Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und/oder Eltern in Konfliktsituationen (Informations- und Vermittlungsangebot). Diese Gespräche finden selten geplant statt (im Gegensatz zur Arbeit in einer Beratungsstelle), sondern eher situativ aus dem Alltag heraus. Dieser informelle Ansatz, der typisch für die Jugendarbeit ist, nimmt den Jugendlichen die Hemmschwelle, setzt gleichzeitig aber ein gewisses Vertrauensverhältnis voraus. Selbstverständlich können in der Folge die Gespräche auch einen formelleren Rahmen bekommen, wenn z.B. ein vertiefendes Gespräch zur Abklärung der Situation in der Suchtberatungsstelle nötig ist.

Situation, Anforderungen:

- *Jugend Aktiv einzige* niedrighschwellige Anlaufstelle für Kinder, Jugendlichen und Eltern bei persönlichen Problemen und Konflikten im Innenstadtbereich
- Beratungsangebote von amtlichen und kirchlichen Einrichtungen werden aus „Schwellenangst“ oft nicht angenommen (Komm – Struktur)
- Vertrauen aufbauen z.B. durch Freizeitangebote u.a.
- Gespräche führen, Abklärung der Situationen, Begleitung, ggf. Vermittlung zu entsprechenden Stellen, Einrichtungen

Ziele:

Jugendliche auf freiwilliger Basis im Kontext Ihres Umfeldes zu beraten und bei Bedarf an andere Institutionen weiterzuvermitteln

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern der Stadt Biberach zu denen Kontakte über Angebote geknüpft werden oder die bei uns eintrudeln

F.) Begleitung des Hauses der Jugendverbände incl. Veranstaltungskeller



Im Haus der Jugendverbände befinden sich neben Jugend Aktiv fünf weitere Jugendverbände, die unterschiedliche Interessen haben. Jugend Aktiv berät und begleitet die Verbände (z.B. bei anstehenden Projektideen) und hat immer ein offenes Ohr für Alle im Haus (Prinzip der offenen Bürotür). Vermieter der Räumlichkeiten des Hauses ist die Stadt Biberach. Jugend Aktiv vermietet den Veranstaltungskeller an Gruppen und Privatpersonen.

Ziele:

- Ausführung der Hausmeistertätigkeiten im öffentlich zugänglichen Bereich des Hauses und in den an Jugend Aktiv überlassenen Räumlichkeiten.
- Vermietung des Veranstaltungskellers „Abseitz“ an Gruppen und Privatpersonen.
- Koordination der Hausversammlung und deren Einberufung bei Bedarf.

Zielgruppe:

5 Verbände der Jugendarbeit mit Ihren Mitgliedern, junge Erwachsene und Erwachsene die den Keller mieten

Leistungen 2007:

- 31 Vermietungen des Abseitzkellers
- Hausversammlungen zur Planung der Renovierung
- Renovierung des Hauses

G.) Gigelesfreizeit

Einwöchige erlebnispädagogische Sommerferienfreizeit für 250 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren mit Unterstützung von Jugendlichen, Eltern, anderen Vereinen und Einrichtungen. Anmeldetermin für 125 Kinder, deren Eltern nicht mitarbeiten, ist in der Regel Anfang Mai. (Unkostenbeitrag: 15 €). Die Auswahl erfolgt durch ein festgelegtes Auswahlverfahren. (Hoher Prozentsatz an Plätzen für Alleinerziehende, sozialschwache und kinderreiche Familien)



Eltern, die sich bereit erklären 15 Stunden und mehr bei der Planung, Durchführung und Nacharbeit der Freizeit mitzuarbeiten, müssen keinen Unkostenbeitrag für ihre Kinder bezahlen. Arbeitsmöglichkeiten: Mittagspausenbetreuung, Bastel- und Nähworkshop, Stadtralley, Nachtwanderung, Festmithilfe u.v.m.

Diese Eltern melden ihre Kinder beim ersten Elternmitarbeitertreffen in der Regel März/ April an (125 Plätze für Mitarbeiterkinder) und haben somit auch sicher einen Platz.

Alle Kinder können auf Wunsch ein Mittagessen in der Stadtbierhalle bekommen (Unkostenbeitrag: 25 €)

Jugendliche ab 15 Jahren haben die Möglichkeit als Gruppenhelfer (ab 15 Jahren) oder Gruppenleiter (ab 16 Jahren) dabei zu sein.

Ziele

- Durchführung eines Großprojektes im Freizeitbereich unterstützt von Jugendlichen und Eltern, von anderen Vereinen und Institutionen zu einem jährlichen wechselnden Motto (gemeinsame Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung).
- Förderung der Kreativität von Kindern, Eltern und Jugendlichen
- Förderung der sozialen Gruppenfähigkeit
- Fördern der Akzeptanz von Jung und Alt, Mehrgenerationenprojekt
- Eltern sollen das Spielen mit Kindern neu entdecken. (Eltern-/ Kinderfreizeit)
- Niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu Jugend Aktiv

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 14 Jahren
- Jugendliche, Eltern, Großeltern und anderen Gigelesfans
- u.a. auch sozialschwache Familien, da pro Kind nur 15,- (ohne Mittagessen) Teilnahmegebühr für die ganze Woche erhoben wird.
- Sozial schwache und kinderreiche Familien

Leistungen 2007:

- Durchführung der Freizeit mit 250 Kindern und Jugendlichen unter dem Motto „Gigelmobil“ an 6 Tagen auf dem Gigelberg
- Einbindung von über 100 Eltern in die Mitarbeit
- Beschäftigung von 50 Jugendlichen als Gruppenleiter oder Gruppenhelfer
- Einbindung u.a. vom Mehrgenerationendialog in die Mittagspausenbetreuung

H.) Präventive Arbeit an Grundschulen

Präventive Arbeit an Schulen findet statt, wenn ein Sozialpädagoge von Jugend Aktiv mit Projekten o.ä. an eine Schule geht, ohne dort seinen Arbeitsplatz zu haben. Ein Schulsozialarbeiter hat im Gegensatz dazu seinen festen Arbeitsplatz in der Schule.

Ziele

a) Theaterprojekt

- Raumschaffen zum Theaterspielen
- Integration von Kindern verschiedener Herkunft
- Möglichkeiten kennen lernen Konflikte gewaltfrei auszutragen
- Kollektiverfahrung sammeln
- Im Kreativen Miteinander des Spiels erhalten aktuelle Themen, Ängste Wünsche etc eine künstlerische Ausdrucksform
- Raum schaffen, wo eigene Fähigkeiten ihren Platz haben und zum Ausdruck kommen.
- Auf informellen Weg (quasi durch die Hintertür) werden soziale und kommunikative Kompetenz erworben.

b) grundsätzlich

- Schnittstelle Grundschule zur fortführenden Schule (hier insbesondere zu unserer Schulsozialarbeit an Mali- und Pflugschule)
- Elternarbeit an der Schule intensivieren

- Sozialpädagogische Arbeit in der Grundschule verankern bzw. aufzeigen was soziale Arbeit an Schulen leisten kann

Zielgruppe:

- Schüler der 3. + 4 Klassenstufe für theaterpädagogische Projekte
- Schüler, Eltern und Lehrer der jeweiligen Schule

Leistungen 2007:

Gaisental-Grundschule:

- Theaterwerkstatt Gaisental – laufendes zweijähriges spiel- und theaterpädagogisches Angebot
- Beratung und Einzelgespräche nach Vereinbarung (Eltern, Lehrer)
- Vernetzungsarbeiten zu anderen Angeboten z.B. Gigelesfreizeit, Spielmobil etc
- Prozessbegleitung „Biberach macht Schule“ (Moderation von zwei pädagogischen Tagen u.a.)
- Theaterpädagogische Fortbildung (Methodenvermittlung) für Lehrer

Mittelberg-Grundschule

- Theaterwerkstatt Mittelberg - Wöchentliches einjähriges spiel- und theaterpädagogisches Angebot
- Beginn eines Kooperationsprojektes für eine 4.te Klasse mit theater- und kunstpädagogischen Elementen
- Beratung und Einzelfallgespräche nach Vereinbarung
- Vernetzungsarbeiten zur anderen Angeboten von Jugend Aktiv z.B. Gigelesfreizeit

J.) Spielmobil-Arbeit



Das Spielmobil ist ein Anhänger mit Spielgeräten, der genau wie diverse einzelne Spielkisten zusammen mit Spielmobilmitarbeitern (pädagogisch geschulte Jugendliche ab 15 und junge Erwachsene) für Spielaktionen gebucht werden kann. Anlässe: Betriebsfeste, Jubiläen, Kindergeburtstage, Schulfeste, u.v.m.

Spielpädagogik, Jugendbildung (Gruppenleiterschulungen) sowie spezielle pädagogische Schulungen und Fortbildungen für Jugendliche und junge Erwachsene (Grundschulungen, Spielpädagogik intensiv,

Schmink-Kurse und Jonglage-Kurse, tanz- und theaterpädagogische Schnupperkurse u.a.) runden die Angebotspalette ab.

Ziele

a) pädagogische Ziele:

- Spaß an gemeinsamem Spiel/ Eltern- /Kind Freizeitangebot
- Förderung von Kreativität bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

- Einbindung von Jugendlichen verschiedener Herkunft als pädagogische Betreuer (Förderschüler, Hauptschüler, Gymnasiasten, Realschüler, u.a. sowie arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene)
- Förderung von Integration
- Förderung von Teamarbeit
- niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu Jugend Aktiv

b) wirtschaftliche Ziele:

Teilweise Refinanzierung der Schulungen und Anschaffungen von Spielgeräten durch Vermietung und Ausrichtungen von Spielaktionen

Zielgruppe

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene von 1-99 Jahren sowie Firmen der Stadt Biberach und Umland

Leistungen 2007:

- Spielmobilaktionswoche letzte Sommerferienwoche mit ca. 1000 erreichten Kindern
- 32 Vermietungen in der Zeit von Mai – Oktober
- Beteiligung an den Schützenspielen (Spielplatz Gigelberg)
- Ausbildung von 29 neuen Spielmobilmitarbeitern (insgesamt 54 MitarbeiterInnen)
- Erstellung eines Spielmobilhandbuches
- Spieleabende „Alte Spiele - Neue Spiele“, Mehrgenerationenprojekt im Bürgerheim und im Mehrgenerationencafé „Unter den Linden“ mit bis zu 25 Teilnehmern
- Schulungen und Kurse in Jonglage, Schminken, Akrobatik, Bau von Großspielgeräte, und Grund- und Rechtsschulung

K.) Teen-Party

Monatliches Angebot einer Teenparty für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 11 – 18 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Verein Lilienthal e.V. Besonderheiten:

- Ausweis und schriftliche Erlaubnis der Eltern muss bei Besuchern unter 16 Jahren vorgelegt werden. (Ohne Erlaubnis der Eltern bis 20 Uhr)
- Öffnungszeiten: 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr
- Einbindung der Konfliktmanager der Malischule in die Aufsicht (Praxisstelle)
- es gibt weder im Abdera noch auf dem dazugehörigen Gelände Alkohol und es darf nicht geraucht werden



Ziele:

- Altersentsprechendes Angebot einer Party für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 11-16 Jahren im „Jugendveranstaltungsraum Abdera“
- Einbindung von älteren Jugendlichen bei der Durchführung als DJs, Konfliktschlichter und hinter der Theke.
- Niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu Jugend Aktiv

Zielgruppe:

- Gäste: Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 11 – 16 Jahren
- Betreuer und Helfer: Jugendliche ab ca. 14 Jahren

Leistungen 2007:

- Durchführung von 10 Teen Discos mit bis zu 100 Gästen
- DJ-Praktika Möglichkeiten für Jugendliche

L.) Theaterwerkstatt

Die offene Theaterwerkstatt „IMMER FREITAGS“ findet als theaterpädagogisches Freizeitprojekt jeden Freitag von 14.30 – 16.00 im Sennhofsaal statt.

Die Mitspieler von „IMMER FREITAGS“ laden Interessierte in regelmäßigen Abständen zum „gemeinsamen Improvisieren“ ein. Vermehrt finden auch Auftritte bei Veranstaltungen statt.

Ziele

- Laufendes offenes Angebot für Jugendliche verschiedener Herkunft
- Raum schaffen zum Theaterspielen mit Methoden des Improvisationstheaters / Mitspieltheaters
- Kollektiverfahrungen sammeln
- Im kreativen Miteinander des Spiels erhalten aktuelle Themen, Ängste Wünsche etc eine künstlerische Ausdrucksform
- Raum schaffen, wo eigene Fähigkeiten ihren Platz haben und zum Ausdruck kommen.
- Auf Informellen Weg (quasi durch die Hintertür) werden soziale und kommunikative Kompetenz erworben.
- Möglichkeiten kennen lernen um Konflikte gewaltfrei auszutragen
- Mehr-Generationen-Konflikte aufbrechen durch gemeinsames Spiel

Zielgruppe

Jugendliche und Erwachsene ab 14 Jahre

Leistungen 2007

- Regelmäßige wöchentliche Theaterwerkstatt
- Mehrere Improvisationsauftritte „Alt + Jung“ beim Theaterbrunch
- Auftritte auf dem Wochenmarkt, im Abdera, auf Privatfesten und in Stuttgart u.a.
- Schulung von Kinder- und Jugendgruppen angeleitet von Mitspielern der Theatergruppe und der Jugend Aktiv Fachkraft
- Schulung Szenenarbeit Titel: „Begegnungen“ mit anschließendem Auftritt

M.) Schulsozialarbeit Malischule

Die Schulsozialarbeit an der Malischule besteht aus verschiedenen Aufgabenfeldern, die im Einzelnen im Folgenden beschrieben werden. Alle Angebote richten sich an die Schüler, Eltern und Lehrer der Malihauptschule und das sie umgebende Umfeld, soweit es in die Problemlösungsstrategie mit einbezogen werden muss.

Die Angebote variieren von Jahr zu Jahr, da sich Schulsozialarbeit im Zuge der Selbstevaluation immer wieder an die veränderten Bedürfnisse, Problemlagen und Aufgabenstellung an die SSA durch Schüler, der Schule neu zielorientiert ausrichten muss.

1. Bereich: Einzelfallhilfe

Die Hilfe richtet sich an Schüler, die sich in schwierigen und problematischen Lebenslagen befinden. In Fallbesprechungen mit dem Schulsozialarbeiter bietet dieser eine Art Supervision und Beratung und hilft durch diesen Austausch andere Sichtweise und weitere Handlungsoptionen zu eröffnen.

Eine Art schulinterner Hilfeplan wird dabei für die einzelnen Schüler erstellt. Dazu gehört zum einen die Bildung von Hypothesen, Erstellung einer Analyse und Diagnose als auch die Überprüfung der festgehaltenen Teilziele des Hilfeplans nach geeigneter Zeit. Der Schüler soll die bestmögliche und vor allem passende Hilfe erhalten. Bei allen Hilfestellungen kommen diverse Methoden zum Einsatz wie systemisch- integrative Handlungsweisen, interdisziplinärer Austausch und Zusammenschau von Einzelfall-Komponenten, Kooperation mit anderen Nebendisziplinen der Sozialpädagogik und der Budo- Pädagogik.

Die Einzelfallhilfe hat im letzten Jahr mehr Raum eingenommen als bisher. Dies ist einerseits darin begründet, dass Lehrer schneller und öfter die Hilfeangebote der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen, mittlerweile aber auch Schüler selbst eher kommen und ein Gespräch einfordern. Eine interessante Entwicklung ist, dass Mitschüler selbst ihre Schulkameraden/ Schulkameraden an die Schulsozialarbeit bei Problemlagen verweisen.

Ziele

- Wertschätzung- Empathie- Kongruenz
- Problemlösungswege aufzeigen
- Konstanter Ansprechpartner für Schüler („Da-Sein“)
- Sensibilisierung von Lehrern und Eltern für Bedürfnisse und Problemlagen der Schüler
- Bei Bedarf Vermittlung an weitere Facheinrichtungen
- Einbeziehung Elternhaus und Umfeld der Jugendlichen

Leistungen 2007

- Regelmäßige, zum Teil spontane und akute Beratungen zu diversen Problemlagen
- Spontane und durch die Schule vermittelte Mediation durch die Schulsozialarbeit bei zum Teil schweren körperlichen und psychischen aggressiven Auseinandersetzungen. Hieraus ergeben sich meist intensive Einzelfallgespräche, da die Auseinandersetzungen unter den Schülern oft tiefer liegende Ursachen haben.
- Vermittlung von spezifischen Einzelfällen in Projektangebote der Schulsozialarbeit, von Jugend Aktiv und anderer Träger
- Vermehrte Kooperation in der Einzelfallhilfe mit behandelnden Ärzten, Psychologen, Heilpraktikern und weiteren Institutionen die für eine ganzheitliche Sicht und Hilfe für die individuellen Problemlagen relevant sind

2. Bereich: Schulfrühstück und Ganztages- Mittagsbetreuung

Frühstücksprojekt:

Zum Schulhalbjahr 07/08 wurde durch die Schulsozialarbeit ein zweiwöchiges kostenloses Frühstücksprojekt initiiert. Hierdurch sollten Schüler erreicht werden, die ungefrühstückt an die Schule kommen. Die Erwartung von 20 angenommenen Schülern wurde durch ca. 90 Schüler täglich bei weitem übertroffen. Es kamen zwar nicht nur Schüler die nicht gefrühstückt hatten, die Effekte des Angebotes waren aber beachtlich:



- Die Schüler kamen pünktlicher zum Unterricht
- Die Schüler waren teilweise aufmerksamer und unauffälliger im Unterricht
- Es gab während des Frühstücks keine Streitereien oder Beleidigungen. Die positive Atmosphäre war durchgehend zu beobachten.
- Das Frühstück wurde gerne angenommen als ein neues gutes Element des auszubauenden Lebensraumes Schule.

Das Frühstücksangebot wird nach 2-wöchiger organisatorischer Pause bis zum Beginn der Sommerferien als Projekt weitergeführt und durch die Schule finanziert. Für eine Weiterführung des Angebots ist es notwendig Sponsoren für dieses Vorhaben zu gewinnen.

Aufsicht und Angebote während der Frühstücks- und Mittagszeit erfolgen durch geringfügig Beschäftigte unter Fachaufsicht des Schulsozialarbeiters.

Ziele:

- Schülern in der Mittagspause Raum zu geben sich gegenseitig auszutauschen, „abzuhängen“, eine Kleinigkeit zu essen, Ansprechpartner zu haben
- Kreativität fördern durch Bastelangebote
- In- und Outdoorspielelemente werden zur Verfügung gestellt, so dass die Schüler frei entscheiden können, wie sie ihre Mittagspause gestalten wollen und somit Langeweile in der Mittagspause umgehen können
- Betreuung des Hausaufgaben- und Leseraumes. Hier können die Schüler unter Aufsicht des Betreuungspersonals von Jugend Aktiv sowie abgeordneten Lehramtsstudenten ihre Hausaufgaben erledigen. Die Schülerbibliothek des Hausaufgaben – und Leseraumes bietet vielfältige Möglichkeiten die Freizeit zu vertreiben mit Kinder- und Jugendliteratur, Fachbüchern und Brettspielen.
- Es finden Angebote wie z.B. Toberaum, Sportangebot, Kinder-Kung Fu statt, um in der Mittagspause die körperliche und geistige Aktivität zu fördern

Leistungen 2007:

- Projektiertes Frühstücksangebot im 2. Halbjahr des Schuljahres 07/08
- Bereitstellung Mittagspausenbetreuung von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12.30 Uhr – 14 Uhr für bis zu 200 Schüler.
- Betreuung Hausaufgaben – und Medienraum

3. Bereich: Soziale Gruppenarbeit

Systemisch- integrative Handlungsweisen kombiniert mit erlebnispädagogischen Ansätzen, gegebenenfalls durch Kooperation mit den Kollegen der Mobilen Jugendarbeit (Zündfunke) sowie die Budo- Pädagogik und weiterführende Kampfkunstpädagogik (KKP) bilden den methodischen Rahmen für soziale Gruppenarbeiten.

Das Konflikt-Management-Training (KMT) als Grundlage der Budo-Pädagogik war als Methodik für einzelne Schüler nicht mehr geeignet bzw. war in der Wirkung nicht tief genug. Vielmehr wurde KMT zu einem jahresbegleitenden Programm für Schulklassen weiterentwickelt, um Sozialkompetenz und Zivilcourage im Klassenverband zu lernen und zu schärfen. Das Angebot richtet sich vermehrt an Klassenstufe 5.

Schüler, die sich bei Integration in den Klassenverband schwertun, unter Mobbing litten, Verhaltensoriginalität, ADS/ AD(H)S, oder sozialer Wahrnehmungsstörung zeigen, werden in einem speziell zugeschnittenen kampfkunstpädagogischen Programm KKP aufgefangen.

Ziele

- Die Hilfe richtet sich an Klassen, die miteinander nicht klar kommen. Ziel ist es die Schwierigkeiten soweit aufzulösen, damit das Verhalten der Schüler sozial verträglich ist und Unterricht wieder möglich wird.
- Gruppenfindungsprozesse zu intensivieren
- das Klassenklima positiv zu verändern, so dass sich die Schüler zum einen wieder auf den Unterricht konzentrieren können und zum anderen der Umgang miteinander respektvoller wird
- gemeinsam mit dem Lehrer zu arbeiten um die vorher verabredeten Ziele zu erreichen
- Moderation akuter Krisen oder spezieller Themen z.B. Ausländerfeindlichkeit, religiös-radikale Tendenzen, Mobbing
- Reintegration und Begleitung Einzelner mit besonderer Notlage und Verhaltensoriginalitäten

Leistungen 2007

- Ca. 25 klassenbegleitende Aktionen mit zum Teil wöchentlichen/ vierzehntägigen Terminen im Toberaum
- Bearbeitung akuter Situationen im Klassenzimmer
- Umbau des KMT vom Angebot für Einzelne zum schuljahresbegleitenden Klassenprojekt
- Installation des KKP

4. Bereich Gewaltprävention

- Unterstützung der Schule bei eigenen Projekten im Zuge des Schulcurriculums. Die Schulsozialarbeit steht hier als Berater und Helfer bei der Umsetzung von Klassen-, Stufen- und Schulprojekten zur Verfügung.
- Aufklärungsarbeit zum Thema Gewalt und Sucht in Kooperation mit der Polizei und anderen Projektpartnern. Im Zuge des Sozialcurriculums an der Mali-Schule werden



die zentralen Inhalte zum Thema Gewaltprävention hauptsächlich in Form von Vorträgen vermittelt. Die Hauptvermittlungsaufgabe liegt hierbei bei der Polizei. Der Beitrag der Schulsozialarbeit besteht darin, das Informationsangebot auszubauen (Bedarfsanalyse vor Ort) und in Kooperation mit Polizei und Lehrerschaft spezifischer auf das Klientel zuzuschneiden, erlebbar zu machen.

- Installation von gewaltpräventiven Instanzen an der Schule, die durch die Schüler selbst getragen werden. Schüler sollen Normen- und Wertevermittlung, sowie die Einhaltung notwendiger Regeln im Leben nicht nur als gegeben erfahren, sondern auch an der Entwicklung derselben miteinbezogen werden. KMT und KKP. Beide Konzepte ermöglichen es zudem den Jugendlichen selbst als Schlichter aufzutreten und Konflikte mit bzw. unter ihres gleichen zu schlichten. Die Schüler sollen lernen Mitverantwortung in ihren Lebenswirklichkeiten (hier insbesondere im Lebensraum Schule) zu übernehmen.
- Direkte Arbeit an und mit den Schülern mit Methoden der Kampfkunst-Pädagogik zur Steigerung der drei für die Gewaltprävention relevanten therapeutischen Effekte: Selbstsicherheit, Selbstwert, Selbstwertsteigerung.
- Die eigene Zivilcourage sowie der Mut überhaupt sich für andere einzusetzen in Konfliktsituationen stärken das Selbstbild und den Glauben in die eigenen Fähigkeiten. Durch die sozialpädagogische Anleitung und Anleitung durch die Lehrkraft über einen längeren Zeitraum hinweg, haben die Schüler die Chance zu einer echten Persönlichkeitsstärkung/ Persönlichkeitsveränderung. Durch intensives Training lassen sich die zunächst nur theoretisch richtigen Handlungsoptionen praktisch einüben und verinnerlichen. Die Präsenz des „Ausbilders“ (Schulsozialpädagoge) nicht nur im quasi therapeutischen Settings „Übungsraum“, sondern auch im Schulalltag und im Freizeitbereich der Jugendlichen (z.B. bei Teenpartys) helfen dabei die neu eingeübten Muster in ihren Alltag zu übernehmen.
- Ein weiteres Einsatzfeld für sozialpädagogisches gewaltpräventives Arbeiten ist die Arbeit mit Schulklassen an gruppendynamischen Prozessen oder Mobbingstrukturen durch pädagogische Spiele/ Übungen/ Budo-Pädagogik. Die Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit im Bereich Zündfunke (erlebnispädagogisch orientierte Arbeitsmethodik) stellt einen weiteren Aspekt dar.

Leistungen 2007

- Weitere Durchführung des medienpädagogischen Projektes „Respekt“ in Koop. mit der Pflugschule
- Wöchentliche KMT/ KKP -Trainings im Rahmen des Sozialkurrikulums der Schule
- Ausbildung der letzten KMT Gruppe zu Ersthelfern (in Kooperation mit dem DRK)
- Shaolin Kids Kung Fu Angebot, basierend auf den kampfkunstpädagogischen Prinzipien des KKP im Freizeitbereich. Hierdurch wird das inhaltliche Angebot attraktiv für alle Schüler zugänglich gemacht.



5. Bereich: Vernetzung, externe Kooperation

Regelmäßige AK/ AG/ Regiotreff- Besuche zum Informationsabgleich zwischen den Institutionen und die Knüpfung von persönlichen Kontakten zu Institutionen, Fachpersonal bilden wichtige Grundlagen für eine effektive Sozialarbeit.

Aktive Teilnahme an o.g. Gremien mit dem Know-How der eigenen Professionalität bieten gleichzeitig die Gewähr wichtige Projekte/ Initiativen weiter zu entwickeln

Ziele

- Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Schulsozialarbeit durch beständige Kontakte zu Institutionen und Gremien in und außerhalb der Schule und dem Arbeitsfeld Schulsozialarbeit.
- Weiterentwicklung von Ideen und Konzepten durch interdisziplinäre Zusammenarbeit

Zielgruppe

Alle relevanten Institutionen und Organe außerhalb der Schule, wie z. B. Sozial- und Jugendhilfeeinrichtungen.

Leistungen 2007

- Unregelmäßige Teilnahme an o.g. Treffen, AK`s je nach Thema und Nutzwert für die eigene Arbeit.
- Lehrerfortbildung zum Thema Sozialkommunikatives Lernen durch die Prinzipien des KMT
- Ausbildungsveranstaltung für die Studenten des Fachbereichs Deutschdidaktik an der PH Weingarten zum Thema: Sozialkommunikatives Lernen im Fach Deutsch unter Berücksichtigung der KMT-Prinzipien der Kommunikation und Interaktion

6. Bereich: Schulentwicklung und interne Gremienarbeit

- Vernetzung der Schulsozialarbeit und deren Angebotsstruktur mit der Schule, um immer mehr Elemente gewalt-, und suchtpreventiver Art in den Regelunterricht des neuen Lehrplanes zu verankern. (siehe oben Gruppenarbeit).
- Bewusstseinsbildung bei Lehrerkollegium für die Dringlichkeit der Vermittlung von Sozialkompetenzen (ebenso Hilfe bei der Vermittlung von diesen Kompetenzen)
- Eigene Angebote der Schulsozialarbeit (gewaltpräventive Sozialkompetenzen vermittelndes KMT/ KKP, Kids- Kung-Fu) vorstellen um vielschichtiger bei den Schülern anzusetzen mit „interessanten, nicht schulisch anmutenden,, Angeboten
- Mithilfe beim Aufbau lebensraumorientierter Hilfe- und Bildungsangebote für Schüler und Lehrer (Schwangerschaftsberatung, Jugendamt an der Schule, Anti-Stress-Kurse für alle, interdisziplinäre, kollegiale Beratung für Lehrer ,...)
- Mitgestaltung des Lebensraumes Schule (atmosphärisch, raumgestalterisch (Schulhofgestaltung), Installation von sozialen Umgangsformen -> Sozialcurriculum)

Ziele

- Weiterentwicklung des Schulprofils der Mali-Hauptschule (Gewaltpräventive Ausrichtung)
- Entwicklung der Mali-Schule hin zur Ganztageschule
- Vernetzung der Institution Schule über die Schulsozialarbeit mit dem lokalen Sozialen Netz (Freizeitbereich, Sozialeinrichtungen, Jugendhilfe, usw.)
- Bereitstellung und Initiierung von geeigneten Hilfen und Bildungsangeboten für die Institution Schule gemäß des angestrebten Schulprofils
- Nutzbarmachung externer Ressourcen für die Weiterentwicklung der Schulentwicklung

Leistungen 2007

- Regelmäßiger Austausch mit Schulleitung und Lehrerkollegium
- Teilnahme an AK`s zum Sozialcurriculum und Gewaltprävention
- Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen und Klassenkonferenzen
- Teilnahme an Gremien zur Schulhofgestaltung
- Installation des Projektes Schulfrühstück

N.) Schulsozialarbeit an der Pflugschule-Förderschule

Seit beinahe 6 Jahren gibt es an der Pflugschule- Förderschule nun schon Schulsozialarbeit. Während dieser Zeit wurde die inhaltliche Ausrichtung und Gestaltung dieses Tätigkeitsfeldes immer wieder mit den am Schulleben Beteiligten thematisiert und diskutiert. Dieser Austausch, aber auch strukturelle sowie inhaltliche Veränderungen an der Schule haben dazu beigetragen, dass die Arbeit während der vergangenen Jahre stetig fort- und weiterentwickelt wurde.

Eine der wohl am prägnantesten Veränderungen ist auf einen sog. Organisationserlass zurückzuführen, welcher vorsieht, dass nur noch 4,2 % aller schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen an Förderschulen beschult werden sollen- die restlichen 95,8% müssen in Regelschulen unterrichtet werden.

An der Pflugschule hat dieser Erlass u.a. zu folgender Vorgehensweise geführt: Nach dem dritten Schuljahr werden die Kinder in eine leistungsstärkere und eine leistungsschwächere Klasse aufgeteilt. Die leistungsstärkeren Kinder werden während der 4. und 5. Klasse intensiv dahingehend gefördert, nach dem 5. Schuljahr an die Hauptschulen zurückgeschult werden zu können. Die leistungsschwächeren Kinder dagegen verbleiben nach der 5. Klasse an der Pflugschule und werden hier entsprechend ihrer Fähig- und Fertigkeiten gefördert.

Die Auswirkungen dieser Vorgehensweise können u.a. sein:

- mangelndes Selbstwertgefühl bei denjenigen SchülerInnen, welche in den leistungsschwächeren Klassen sind
- Lern- und Leistungsverweigerung sowie Verhaltensauffälligkeiten können daraus resultieren (nach dem Motto „ich kann ja eh nix“)
- „gute“ SchülerInnen, die als sog. „Zugpferde“ in Klassen gelten und für die leistungsschwächeren Kinder Vorbildfunktion haben können, gehen durch das Umschulen verloren

Diese möglichen Auswirkungen wurden auch im Handlungsfeld der Schulsozialarbeit thematisiert und führten zu folgenden konzeptionellen Veränderungen:

- mit den leistungsschwächeren Klassen 4 und 5 wird verstärkt im Rahmen von Projekten und freizeitpädagogischen Angeboten gearbeitet
- das erlebnispädagogische Angebot im Rahmen von „Zündfunke“, welches in Klasse 6 stattfindet, wurde den veränderten Bedingungen angepasst
- Der Fokus von Schulsozialarbeit richtet sich demzufolge in verstärktem Maße auf die Klassenstufen 4-6.

Bei allen Veränderungen gab es jedoch in den vergangenen Jahren auch Konstanten im Handlungsfeld. So wurde z.B. die Aufteilung in vier Themenschwerpunkte beibehalten:

- 1. Schülertreffgestaltung-, nutzung-, und betreuung**
- 2. Beratung und Vermittlung von Hilfen**
- 3. Projektarbeit**
- 4. Freizeitpädagogische Angebote**

Ferner werden und wurden viele projektbezogene und freizeitpädagogische Angebote weitergeführt, welche sich in den vergangenen Jahren bewährt haben.

Inhaltlich werden die genannten Themenschwerpunkte wie folgt umgesetzt:

1. Schülertreff (Gestaltung, Nutzung und Betreuung)

Der Schülertreff besteht aus mehreren Räumen im UG der Pflugschule. Es gibt u.a. einen Aufenthaltsraum mit Sitzzecke, einen Toberaum, ein Spiel- und Bastelzimmer, einen Raum mit Tischkicker, Dartscheibe und kleinem Tischbillard etc. Ausgestattet ist der Schülertreff mit CD-Player; verschiedenen Brettspielen; diversen Büchern; Küchenutensilien wie Mikrowelle, Wasserkocher, Kühlschrank und zwei Kochplatten; Tischen und Stühlen zum Vespers, Hausaufgaben machen, Spielen und Basteln sowie einer Kuschelecke für die „Kleinsten“ zum Ausruhen, Lesen und Vorlesen lassen. Seit Ende 2006 sind hier auch der Freilauf und die Ställe für drei Zwergkaninchen untergebracht.

- Schülerinnen und Schüler der Klassen 4-9 können hier an Tagen mit Nachmittagsunterricht die Mittagspause (nach dem „Mondessen“) ihren Interessen entsprechend verbringen
- Viele Projekt und freizeitpädagogische Angebote finden in diesen Räumlichkeiten statt
- In einem speziell dafür von SchülerInnen gestalteten Raum leben unsere „Schulkaninchen Max und Moritz“(siehe Projekte)

Bei allen Angeboten gilt:

- Angebote entsprechend den Bedürfnissen, Interessen und Anforderungen der SchülerInnen
- Möglichkeit zum spielerischen Aggressionsabbau geben (Toberaum)
- für die Probleme und Sorgen der SchülerInnen ein „offenes Ohr“ haben
- informelle Beratung der SchülerInnen (niederschwellige Form der Beratung)
- die Notwendigkeit von Regeln mit spielpädagogischen Methoden erkennbar und spürbar werden lassen
- Freiwilligkeitsprinzip
- Partizipationsprinzip („Selber machen statt nur konsumieren“ – Förderung von Eigeninitiative und Kreativität)



Ziele

- kreative Mittagspausengestaltung (spielen, basteln, toben, Musik hören, tanzen etc.)
- Inspiration und Anregungen für die Freizeitgestaltung anbieten

- niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zur Schulsozialarbeiterin und Verbindungslehrerin (Anlaufstelle bei Problemen und Problemchen aller Art)
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Schülertreff- Betreuung fließen oftmals in die Planung und Umsetzung freizeitpädagogischer Angebote und Projekte ein (Bedarfsermittlung)

Leistungen 2007

- Regelmäßige Öffnungszeiten am Montag, Dienstag und Donnerstag in der Mittagszeit

4. Beratung und Vermittlung von Hilfen

Informelle (niedrigschwellige) sowie halbformalisierte sozialpädagogische Beratung und die Vermittlung an ausgewiesene, stark formalisierte Beratungsstellen wie bspw. Erziehungs-, Familien-, Suchtberatungsstellen, MitarbeiterInnen des Jugendamts etc.

Ziele

- Hilfestellung geben in Konflikt- und Problemsituationen
- Ansprechpartner sein für Sorgen und Nöte (lebenspraktische Hilfen z.B. bei „Stress“ mit Mitschülern, Eltern, Lehrern; Liebeskummer etc.)
- im Bedarfsfall an Beratungsstellen vermitteln und die „Scheu“ vor der Inanspruchnahme dieser Stellen nehmen

Zielgruppe

- SchülerInnen und deren Angehörige, aber auch sonstige relevante Personen aus dem sozialen Umfeld
- LehrerInnen und sonstige Personen, die an der Schule tätig sind

Leistungen 2007

- Regelmäßige Beratungsgespräche mit Schülern, Eltern, Lehrern
- Teilnahme am Elternsprechtag
- Diverse Vermittlungen von Schülern in andere Beratungsstellen, Jugendamt etc.

5. Projektarbeit

In allen Bereichen der Projektarbeit gilt:

- Inhalte müssen den Möglichkeiten und Fähigkeiten der Schüler entsprechend vermittelt werden
- Inhalte müssen „seh- hör-spürbar“ gemacht werden
- vielen SchülerInnen können Inhalte nur über das Prinzip des stetigen Wiederholens nahe gebracht werden

Ziele

Variieren je nach Thematik und inhaltlicher Ausrichtung der jeweiligen Projekte. Ziele sind und waren u.a.:

- Förderung der Selbstwahrnehmung und Stärkung des Selbstbewusstseins

- Förderung von Akzeptanz und Toleranz
- Förderung von Empathie und Hilfsbereitschaft
- Gruppenstärkung
- Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien
- Sensibilisierung bzgl. Suchtgefahren
- Aufzeigen von Hilfe- und/oder Beratungsmöglichkeiten

Leistungen 2007

- Erlebnispädagogisches Projekt „Zündfunke“ in Klasse 6
- Gewaltpräventionsprojekt „Respekt“! in der Oberstufe
- Tiergestützte Pädagogik (u.a. Projekt „Unsere Schulkaninchen Max und Moritz“) in den Klassen 4-6
- Aufklärungsprojekt „Weil ich ein Mädchen bin“ in den Klassen 5 und 7
- Selbstbehauptungstraining „WSD“ in Klasse 4
- Theaterpädagogisches Projekt in Klasse 4
- Projekt „Soziales Praktikum“ in Klasse 8
- in Planung: Umsetzung eines kinesiologischen Konzepts zur Förderung von Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit in Klasse 5



6. Freizeitpädagogische Angebote



Das Spektrum freizeitpädagogischer Angebote umfasste u.a. Fußball- AG, Gruppenarbeiten im Schülertreff, Spiel- und Bastelnachmittage, Halloween- Parties, Oberstufenfete, Ferienaktionen wie Stadt- und Museumsrallies, Schnitzeljagd etc, gemeinsame Gestaltung des Schülertreffs, Tischfußball- Turniere, Teilnahme an Fußball- Turnieren, Teenie-Schminkkurs, Flohmarkt mit der SMV, Tierheim-Besuche, Adventskranzbasteln mit SchülerInnen und Eltern u.v.m.

Darüber hinaus wurden Schüler in Angebote wie Hüttenwochenende- bzw. Freizeit und Waldtage

der Mobilen Jugendarbeit vermittelt. SchülerInnen wurden ferner zur Teilnahme an Teen-Parties, Kids- Gruppen, Hausaufgabenbetreuung, Mädchengruppe, Jugendgruppe/Tierschutzverein, Ferienfreizeiten etc. animiert.

Für alle Angebote gilt:

- Angebote werden den jeweiligen Fähigkeiten und Interessen der Schüler entsprechend erarbeitet und durchgeführt.
- die Komponente des sozialen Lernens ist bei allen Angeboten wichtig und wird mit spielpädagogischen Methoden, als auch mit Elementen der Gruppenarbeit erarbeitet
- „Selbst machen statt nur konsumieren“ und „aktiv statt passiv sein“ sind wesentliche Bestandteile der freizeitpädagogischen Angebotspalette- Partizipationsprinzip

Ziele

- Förderung von Kreativität
- Alternativen zu übermäßigem Medienkonsum (Fernsehen, Video- und Computerspielen etc.) aufzeigen u. anbieten
- Vereinsamung und Ausgrenzung vorbeugen
- Integration im Gemeinwesen fördern
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen
- Kontinuität des Angebotes fördert Zuverlässigkeit bei den Schülern und gibt Ihnen Halt

Leistungen 2007/2008

- Fußball- AG/ Teilnahme an Fußballturnieren für SchülerInnen der Klassen 6-9
- Kooperationsangebot mit der Reitervereinigung Biberach/ Reit- AG für SchülerInnen der Klasse 5
- freizeitpädagogische Gruppenarbeit/ Schulkindgruppe für Kinder der Klassen 2+3
- Eltern- Schüler- Lehrer- Aktionen wie z.Bsp. das alljährliche gemeinsame Adventskranzen für die Schule, Vorbereitung von SMV-Aktivitäten
- diverse Kooperationsangebote- und aktionen mit der SMV- z.B. Adventsmarkt, Flohmarkt, Mädchenspezifische Angebote etc.
- Ferienangebote- und aktionen für unterschiedliche Altersgruppen
- Mädchen- AG (ab März 2008)
- Ausflüge mit Schulklassen ins Biberacher Tierheim
- Vermittlung in Freizeit- und Ferienangebote außerhalb der Schule

Ausblick über das Schuljahr 2007/08 hinaus:

Die veränderten Bedingungen an der Schule werden, auch über das laufende Schuljahr hinaus, Auswirkungen auf den Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit haben.

So wird sich der derzeitige Fokus, welcher momentan auf der Klassenstufe 4-6 liegt, im Laufe der Zeit auch auf die darüber liegenden Klassen 7-9 erweitern müssen, nämlich dann, wenn die jetzigen leistungsschwachen SchülerInnen in diesen höheren Klassenstufen „angekommen“ sind. Diese absehbare Entwicklung wird eine Erweiterung und Intensivierung von Projekten und Angeboten in diesem Bereich zur Folge haben müssen.

Die Schulsozialarbeit an der Pflugschule wird sich demzufolge auch weiterhin mit strukturellen und inhaltlichen Veränderungen befassen müssen und ihren eigenen Arbeitsbereich an die neuen Verhältnisse anpassen. Um diesen Zuwachs an Arbeitsbereichen bei bestehender Personalausstattung erfüllen zu können müssen auch heute schon Aufgabenreduzierungen angedacht werden:

- Reduzierung der Freizeit- und Ferienangebote in der Unterstufe
- Reduzierung der Angebote, die gemeinsam mit der SMV durchgeführt wurden



Inwieweit diese sinnvollen Angebote gerettet werden können ist abhängig von weiteren konzeptionellen Gesprächen, aber sicher auch von weiterer personeller Unterstützung durch Praktikanten.

O.) Rondell Kindernachmittage

- Die Rondell-Kinder-Nachmittage finden seit 1998 statt. Sie sind eine Weiterentwicklung der klassischen Rondellkonzerte, die am Abend eher Erwachsene als Zielgruppe haben. Jugend Aktiv hat sich als Träger der städtischen Jugendarbeit für den gezielten Aufbau der Nachmittage eingesetzt, da es in Biberach nur sporadisch gutes Kindertheater und Kinderkleinkunst gibt.
- Der Name ist Programm: die Rondell-Nachmittage finden jeweils Open-Air an 5 Sonntagen während der Sommerferien im Stadtgartenrondell neben der Stadthalle statt.
- Die Auswahl der Künstler, die Vertragsgestaltung sowie Organisation der Nachmittage erfolgt durch Jugend Aktiv e.V. Bei Regenwetter steht mit dem Jugendveranstaltungsraum Abdera ein Spielort im Innenbereich zur Verfügung.
- Der Eintritt ist frei. Getränkeverkauf werden fast zu Selbstkostenpreis verkauft.



Ziele

- Professionelles Kindertheater und Kinderkleinkunst an den Sonntagen in den Sommerferien ermöglichen
- Sommerferienspaß für die ganze Familie anbieten
- Förderung von Kinderkulturangeboten

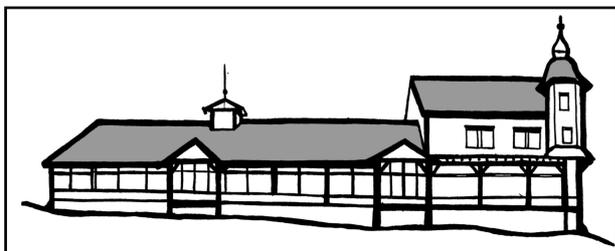
Zielgruppe

- Kinder ab 3 Jahren bis Ende Grundschule und deren Familien

Leistungen 2007

- Organisation und Betreuung von 5 Auftritten in den Sommerferien mit jeweils 150 – 200 Besuchern

P.) Schützenbewirtung Alte Stadthalle



Seit 1997 bewirbt Jugend Aktiv gemeinsam mit der Jugendkunstschule die Stadtbierhalle während der Schützenwoche. Ca. 600 Außenplätze und 300 Innenplätze werden über ein Ausschanksystem bedient. Dabei werden ca. 80 Jugendliche beschäftigt.

Ziele

- möglichst viel Geld verdienen zur Unterstützung der sozialpädagogischen Arbeit von Jugend Aktiv
- Einbindung von Jugendlichen bei der Bewirtung als Job
- Einbindung von Jugendliche in Leitungsaufgaben

Leistungen 2007

- Einbindung von drei Jugendlichen in Leitungsaufgaben
- Beschäftigung von 70 Jugendlichen in der Bewirtung
- Erweiterung des Ausschanks Richtung Spielplatz
- Finanzielle Beteiligung an den Kinder Schützenspielen auf dem Spielplatz

Q.) Jungenarbeit

Jungen haben spezielle Bedürfnisse, machen spezielle Probleme und suchen spezielle Herausforderungen. Diesen Wünschen versuchen wir mit speziellen Projekten nachzukommen, die als wichtigen Aspekt auch die Möglichkeit bieten bestehende Beziehungen aus „Zündfunke“ Aktionen (siehe Punkt B dieses Berichtes) fortzuführen oder zu vertiefen.

Ziele

- Förderung von Kompetenzen zur Alltagsbewältigung.
- Förderung der sozialen Kompetenz.
- Hinterfragen des meist sehr stereotypen Männerbildes.
- Strategien zur Konfliktbearbeitung erlernen.
- Grundregeln des alltäglichen Umgangs (z.B. bei Tisch) vermitteln.
- Erfahren der körperlichen Grenzen.
- Naturerleben im elektronikfreien Umfeld
- Austausch über die Situation zu Hause und hinterfragen derselben.
- Bewusst Angebote für Jungen anbieten
- Beziehungsplattform nach „Zündfunke“ anbieten

Zielgruppe:

- Jungs aus Schulklassen, welche während der Zündfunkeaktionen stark auffällig waren
- Jungs die durch die Vermittlung der Schulsozialarbeit dazukommen (meist auch aus verhaltensbedingten Gründen).

Leistungen 2007

- Durchführung eines mehrtägigen handwerklicher Projektes
- Winter- und Sommerfreizeit auf der Brodel-Hütte im Allgäu mit 10 – 15 Teilnehmern

R.) Jugendtreff/Jugendagentur

Der Jugendtreff in der Viehmarktstrasse ist seit annähernd 25 Jahren Treffpunkt für viele Jugendliche der Stadt Biberach. Aufgrund veränderten Besucherverhaltens und Ausbau anderer kommerzieller Angebote (z.B. Tweety) und dadurch einhergehendem Besucherrückgangs, wurde vor 3 Jahren das Angebot einer Jugendagentur in den Jugendtreff mit integriert.

Ziele

- Cafébetrieb
- Internetzugang sicherstellen
- Infostelle für Angebote der Jugendarbeit i.d. Stadt Biberach (Printmedien, Plakate etc.)
- Betrieb einer Anlaufstelle im Rahmen der regionalen



- Jugendagentur für Biberach
- Arbeitscomputer für Onlinerecherchen bereitstellen
- Redaktionelle Mitarbeit beim Online-Angebot www.ju-bib.de
- Vernetzung der Jugendarbeit im Landkreis (Wer hat was? Wo gibt's was?)
- Überregionale Vernetzung zum www.jugendnetz.de
- Bei Bedarf medienpädagogische Angebote
- Jugendtreff als Veranstaltungsraum vermieten

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche
- Eltern
- Jugendarbeiter haupt- und ehrenamtlich

Leistungen 2007

- Regelmäßige Öffnungszeiten als Mittagspausenangebot für Schüler
- Renovierung und Umgestaltung des Jugendtreffs mit neuen Öffnungszeiten
- Durchführung diverser Schulungen, Arbeitsgruppen und Veranstaltungen im Jugendtreff (z.B. Mitgliederversammlungen, Vorbereitungsgruppen, Freizeitanmeldungen)

S.) Begleitung Jugendparlament (JUPA)

Ziele

- Auf Anforderung des JUPA Beratung und Unterstützung des Jugendparlaments
- Moderation von Organisationsaufbau und Ablaufplanungen
- Jugendpartizipation ermöglichen

Zielgruppe

- Jugendparlament
- Geschäftsstelle des Jugendparlaments bei der Stadt Biberach

Methoden

- Moderation
- Gesprächsführung

Leistungen 2007

- Diverse Beratungsgespräche zu aktuellen Themen und Problemen
- Hilfestellung bei der Lösung zwischenmenschlicher und organisatorischer Schwierigkeiten
- Teilnahme an öffentlichen Jupa-Sitzungen



T.) Stadteiljugendarbeit Gaisental, Weißes Bild & Fünf Linden

Seit 01.10.2006 neues Aufgabenfeld von Jugend Aktiv. Nach dem Ausstieg des Landkreises Biberach aus der Gemeinwesenarbeit in den genannten Stadtteilen, hat der Gemeinderat der Stadt Biberach Jugend Aktiv den Auftrag erteilt, die Jugendarbeit im Stadtteil weiter zu betreiben.

Als laufenden pädagogische, offene Angebote finden derzeit statt:

- Offener Treff für Jugendliche ab 16 Jahre: Di und Do ab 20 Uhr bis 22 bzw. 23 Uhr
- Teen-Treff für 12 – 16 jährige, Do 17 – 19 Uhr
- Mädchentreff, Di 17 – 19 Uhr

Ziele

- Sicherung bestehender Angebote
- Bedarf an Kinder- und Jugendarbeit feststellen
- Konzeption erarbeiten (Termin: Herbst 2007)
- Beteiligungsstrukturen für Eltern, Kinder und Jugendliche ermöglichen
- Durchführung kontinuierlicher Angebote
- Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und den Werten hier in Biberach und Herkunftsland
- Identifikation mit und Integration in den Stadtteil aller Volksgruppen fördern

Methoden

- Offene und niederschwellige Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
- Beratung- und Vermittlung von Jugendlichen in andere Hilfsstrukturen
- Migrantenspezifische Sozialarbeit
- Netzwerkarbeit
- Beobachtungsgänge und Interviews im Stadtteil
- Integrative Maßnahmen
- Elternarbeit

Leistungen 2007

- Bedarfsabfrage bei Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil(z.B. Jugendamt, Aussiedlerverbände etc.)
- Beginn Jugendbefragung in den Stadtteilen
- Vernetzung mit anderen sozialen Diensten z.B. Schulsozialarbeiter an der Pflugschule und Malischule, Runder Tisch des Stadtteils
- wöchentliche Öffnungszeiten der o.g. offenen Angebote
- Einbindung von ca. 20 ehrenamtlich mithelfenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Durchführung diverser Projekte: Projekt Wurzelsuche, Kickerturnier, Skiausfahrt, Theater „beziehungsweise“,
- Einarbeitung zweier neuer Mitarbeiterinnen
- Durchführung eines Teamwochenendes mit den ehrenamtlich tätigen Jugendlichen des M-Pire
- Wöchentliche Werkstattgruppe im Kinderschutzbund
- Koordination Kinderfasching mit 250 Kindern und vielen Ehrenamtlichen
- Einführung Schulkindgruppe im Rohrspatz (Begleitung durch Praktikanten)
- Einführung Elterngruppe in der Friedenskirche